

DIE LINDENHOFGRUPPE UND DER SC BERN

Wichtiges Berner Medical-Powerplay

Egal ob Starstürmer oder Fan; egal ob Kopfschmerztablette oder notfallmässige Einlieferung: Das von der Lindenhofgruppe und dem SC Bern gemeinsam geführte Medical Team PostFinance-Arena ist an den Heimspielen des SC Bern für die medizinische Versorgung der Zuschauer und Spieler verantwortlich. Die enge Zusammenarbeit im Medical Team zeigt beispielhaft auf, wie stark die Partnerschaft zwischen den beiden bekannten Berner Unternehmen ist.

Ruhm und Ehre gehören an den Heimspielen des SC Bern den Hockey-Gladiatoren auf den schmalen Kufen. Fast ausschliesslich neben dem Eis leisten in der PostFinance-Arena viele andere Berufsleute professionelle Arbeit – ohne Applaus zu erhalten. Dazu gehören auch die Fachpersonen des Medical Teams PostFinance-Arena des SC Bern und der Lindenhofgruppe. «Das ist uns egal. Wir sind im Stadion, um allen verletzten oder kranken Menschen sofort und diskret die bestmögliche medizinische Hilfe zukommen zu lassen», erklärt Dr. med. Jan Wiegand der Lindenhofgruppe.

Er koordiniert das Medical Team in enger Zusammenarbeit mit Peter Bischoff, SCB Head of Event Logistics. In den meisten Fällen reichen eine Wundversorgung, ein Druckverband oder eine Kopfschmerztablette. Selten müssen Matchbesuchende oder Spieler mit der Ambulanz zur weiteren Behandlung in eines der Berner Spitäler gebracht werden. «Wir sind aber jederzeit auch für schwere medizinische Fälle ausgerüstet. Neben Samariterinnen und Samaritern sind Pflegefachkräfte, Sanitätsmitarbeitende und auch spezialisierte Notärztinnen und Notärzte mit Fähigkeitsausweis Teil unserer Crew», erklärt Wiegand.

An zwei Stationen in der PostFinance-Arena verfügt das Medical



Guido Speck, CEO der Lindenhofgruppe: «Genauso wie der SCB spielen auch wir gerne nach vorne.»

Foto: Reto Fiechter

Team über Sanitätsräume, in denen das Team die komplette Erstversorgung durchführen kann. Die mobilen Einsatzteams sind mit professionellem Einsatzmaterial inklusive Defibrillatoren (AED) ausgerüstet und erreichen auch bei über 17'000 Fans jeden Besucher innert vier Minuten.

Mit viel Herzblut

Das Medical Team hat schon über 30 Spiele betreut und ist bestens eingespielt. Das gilt auch für die gesamte Partnerschaft zwischen der Lindenhofgruppe und dem SCB, die seit November 2017 besteht und von beiden Seiten von Anfang an mit sehr viel Herzblut gelebt wird. «Gemeinsam vereinen wir unsere Stärken, kreieren so Exzellenz und spielen unser gemeinsames 'Medical-Powerplay' mit grosser Freude», betont Guido Speck, CEO der Lindenhofgruppe. «Wir können den Bernerinnen und Bernern unsere medizinische Kom-

petenz konkret vor Augen führen und ihnen auf eine emotionale Weise zeigen, wie wichtig sie uns sind», erklärt Guido Speck. «Die Nähe zur Berner Bevölkerung ist uns enorm

«Die Nähe zu den Bernerinnen und Bernern ist uns enorm wichtig.»

wichtig. Wir sind grundsätzlich für deren Wohl da. Die Lindenhofgruppe versorgt an ihren drei Berner Standorten – Engeried, Lindenhof und Sonnenhof – jährlich rund 138'000 Patientinnen und Patienten aller Versicherungsklassen», hebt Guido Speck hervor.

Jeder geht für Jeden

Klar ist: Mit dem SC Bern und der Lindenhofgruppe haben sich zwei verwurzelte und sehr bekannte Stadt-

berner Unternehmen gefunden, die am gleichen Strick ziehen und sich in vielen Belangen ähnlich sind.» Als Beispiel erwähnt Guido Speck den Teamspirit. «Auch bei uns – das sage ich nicht ohne Stolz – geht Jeder für Jeden.» Zudem sei es der Geschäftsleitung sehr wichtig, dass alle rund 2500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre jeweilige Rolle in einem organisierten Team und in einem motivierenden Umfeld ausüben können. «Viele Bereiche arbeiten interdisziplinär zusammen. Das sorgt für zusätzlichen Kitt», ergänzt Guido Speck.

Das Selbstwertgefühl stimmt

Auch beim Anspruch an sich selbst treten die Verantwortlichen der Lindenhofgruppe mit einem gesunden Selbstwertgefühl auf. «Wir kommunizieren unsere Bedürfnisse und erzählen auch unsere Erfolgsgeschichten», betont Guido Speck. Dabei erwähnt er das renommierte Brust-

«FOKUS GESUNDHEIT» – EINE SERIE DER LINDENHOFGRUPPE IM BÄRNERBÄR

Die mehrteilige Rubrik «Fokus Gesundheit» stellt in unregelmässigen Abständen ausgewählte Macherinnen und Macher der Berner Lindenhofgruppe vor. Die Serie umfasst fünf Teile und bereichert die Leserinnen und Leser des *Bärnerbär* mit spannenden Hintergrundinformationen zur Lindenhofgruppe.

zentrum Bern der Lindenhofgruppe. Es ist das einzige Brustzentrum des Kantons Bern, das die Zertifizierungskriterien der EUSOMA (Europäische Brustkrebsvereinigung) erfüllt und gleichzeitig zu den grössten Brustzentren der Schweiz gehört. Generell gehört die Lindenhofgruppe landesweit zu den führenden Spitalern in privater, gemeinnütziger Trägerschaft und will deshalb in der Medizin und in der Pflege neue Massstäbe setzen.

«Wir spielen gerne nach vorne; das würde sich auch auf dem Eis nicht ändern», beantwortet Guido Speck die Frage, wie die Lindenhofgruppe agieren würde, wenn Sie nicht eine Spitalgruppe, sondern ein Sportunternehmen wäre. «Als 'Lindenhof-SCB' würden wir sehr ähnlich handeln wie die Crew rund um den SCB-CEO Marc Lüthi: Selbstbewusst, fordernd, fair und mit einem grossen Herzen für die eigenen Fans», ergänzt Guido Speck das Gedankenspiel. Auf dem medizinischen Transfermarkt hat sich die Lindenhofgruppe einen Namen gemacht und schafft es immer wieder, Ärztinnen und Ärzte zu gewinnen, die in ihrem Gebiet national oder sogar international den Ton angeben. «Wir waren auch schon überrascht, als uns Koryphäen kontaktiert hatten, mit denen wir nicht gerechnet hatten», freut sich Guido Speck.

Zurück im Stadion: Jan Wiegand, Peter Bischoff und das gemeinsam geführte Medical Team PostFinance-Arena durchleben einen ruhigeren Abend als die Spieler auf dem Eis. Aus medizinischer Sicht gab es bisher nur Bagatellfälle. «Hoffentlich bleibt das so», betont Jan Wiegand. Man versteht ihn kaum noch, der SCB-Starstürmer Tristan Scherwey hat soeben ein wichtiges Tor gegen den EHC Biel erzielt.

Text: Dominik Rothenbühler

Fast-Track: Die Notfälle noch besser und schneller im Griff



Verringerte Wartezeiten im Notfall – dank dem Fast-Track der Lindenhofgruppe.

Foto: Rob Lewis

Patienten mit einfacheren medizinischen Befunden verlassen die Notfallabteilung seit ungefähr zwei Jahren trotz Verband, Schmerztablette oder temporärer Gehhilfe mit einem nachhaltigen Lächeln. Grund dafür ist das Fast-Track System des Lindenhospitals.

Fast-Track stellt sicher, dass Patienten mit beispielsweise einem verstauchten Fuss mit derselben Sorgfalt begegnet wird, wie lebensbedrohlichen Notfällen. Mittels eines international standardisierten Systems kann im Lindenhospital der Behandlungsbedarf von Patientinnen und Patienten schneller erkannt, und die dafür

benötigten Ressourcen gezielt bereitgestellt werden. Die Resultate überzeugen: Die Patienten erleben einen massgeblich effizienteren Ablauf, mit behandelndem Personal, das genau auf ihr Bedürfnis abgestimmt ist. So ist das Lindenhospital, genau gleich wie das Sonnenhofspital der Lindenhofgruppe, künftig noch besser für kleinere Fälle gerüstet.

Jederzeit das richtige Personal

Fast-Track bietet auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lindenhospitals Verbesserungen. Die effizienten Abläufe führen zu: kürzeren Arbeitswegen, zu einem Rückgang der Patientenrückfragen während der minimierten Wartezeiten. Das

hoch qualifizierte Personal fokussiert sich voll auf das Kerngeschäft. So wird jeder Notfall, ungeachtet seiner Tragweite, vom am besten qualifizierten Personal behandelt. Zudem wurde die Notfallaufnahme mit einem eigenen Kleinlabor ausgestattet, um die Wartezeiten von Patienten für die Bestimmung der gängigsten Blutwerte (Hausarztsetting) zu verringern.

Fünf Mal mehr Notfälle

Diese Innovation der Lindenhofgruppe ist in Bern beliebt und deshalb so erfolgreich: In den vergangenen 10 Jahren hat sich die Anzahl Notfallpatienten im Lindenhospital vervielfacht. pd/jf